

MANEO · Bülowstraße 106 · 10783 Berlin

**MANEO**  
Das schwule Anti-Gewalt-Projekt in Berlin  
c/o Mann-O-Meter e.V.  
Bülowstraße 106  
10783 Berlin

Leiter: Bastian Finke  
Büro: ☎ 030-21753213  
Di.+Do. 13-15 Uhr  
☎ 030-23638142  
eMail: [bastian.finke@maneo.de](mailto:bastian.finke@maneo.de)  
Home: [www.maneo.de](http://www.maneo.de)

Schwules Überfalltelefon  
und Opferhilfe  
[www.maneo.de](http://www.maneo.de)  
Beratung: ☎ 030 -2163336  
(tägl. 17-19 Uhr)

Berlin, den 30.03.2015

Kiss Kiss Berlin 2015:  
**Regenbogenkuchen anlässlich des  
Internationalen Tages gegen Homophobie und Trans\*phobie**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

mit „Kiss Kiss Berlin“ mobilisieren wir seit 2006 mit vielen kreativen Aktionen zum Internationalen Tag gegen Homophobie und Trans\*phobie, der weltweit am 17. Mai begangen wird. „Kiss Kiss Berlin“ beginnt am 21. März (Internationaler Tag gegen Rassismus) und endet am 17. Mai.

Unser Ziel ist es, gemeinsam sichtbare Zeichen zu setzen, für ein buntes und weltoffenes Berlin, insgesamt für gesellschaftliche Toleranz und Vielfalt einzutreten und uns damit gegen Rassismus, Homophobie, Trans\*phobie, gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu stellen.

Unterstützt vom Mitgliedern des ‚Berliner Toleranzbündnisse‘ (BTB) ([www.berliner-toleranzbueundnis.de](http://www.berliner-toleranzbueundnis.de)) veranstalten wir jedes Jahr zahlreiche Aktionen. Dazu zählen auch die „Kiss Kiss Berlin – Regenbogenkuchen“, die von Mitgliedern gebacken und gestiftet werden, und die wir dann zwischen dem 4. und 17. Mai an repräsentativen Ort anschneiden wollen. In diesem Jahr wird es voraussichtlich zu Anschnitten an 20 verschiedenen Orten kommen, u.a. im Berliner Abgeordnetenhaus und in der Landespolizeischule Berlin. Wir würden uns auch über Ihre Unterstützung freuen.

Damit wir die Termine und die Organisation optimal koordinieren können bitte ich um baldige Antwort.

Mit den besten Grüßen



Bastian Finke, Dipl. Soziologe,  
Leiter von MANEO, Leiter Berliner Toleranzbündnis (BTB)

Anlagen

Spendenkonto: Mann-O-Meter e.V., Bank für Sozialwirtschaft, BIC: BFSWDE33BER, IBAN: DE96 1002 0500 0003 1260 00,  
Stichwort „nicht-senatsgeförderte Anti-Gewalt-Arbeit“

MANEO ist ein eigenständiges Projekt von Mann-O-Meter e.V. – Mitglied im Arbeitskreis der Opferhilfen in der Bundesrepublik Deutschland (ado) e.V. und im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband/ LV Berlin – finanziell gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen (SenAlF) – gewürdigt von der LANDESKOMMISSION BERLIN GEGEN GEWALT (2003) – ausgezeichnet mit dem METE-EKSI-PREIS (1999), dem CSD-PREIS FÜR ZIVILCOURAGE (2001) und dem Gewaltpräventionspreis CHANCE-AWARD (2006) – Partner von: SCHULE OHNE RASSISMUS/ SCHULE MIT COURAGE. Gemeinsam mit KAMPANIA PRZECIW HOMOFOBII (Polen), Lambda-Warszawa (Polen) und SOS-HOMOPHOBIE (Frankreich) vergibt MANEO jährlich den europäischen TOLERANTIA-AWARD. MANEO organisiert das BERLINER TOLERANZBÜNDNISSES, dem bereits über 130 Unternehmen, Events und Institutionen aus Berlin angehören.



Internationaler  
Tag gegen Homophobie



Kiss Kiss Berlin



Berliner Toleranzbündnis



Regenbogenbrücke



Regenbogenkiez  
Schöneberg



## „Kiss Kiss Berlin“



Gegen Homophobie, Rassismus und Hassgewalt.  
Für Toleranz und Vielfalt.

Am 20. März beginnt MANEO seine Kampagne „Kiss Kiss Berlin“, eine Wahrnehmungskampagne für gesellschaftliche Toleranz und Vielfalt und gegen Rassismus, Homophobie, Transphobie – gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Sie findet jährlich zwischen dem Internationalen Tages gegen Rassismus (21. März) und dem Internationaler Tag gegen Homophobie und Trans\*phobie (17. Mai) statt.

Mit „Kiss Kiss Berlin“ mobilisiert MANEO seit 2006 mit vielen kreativen Aktionen, unterstützt von Mitgliedern des ‚Berliner Toleranzbündnisses‘<sup>1</sup>, dem bereits 130

Unternehmen, Events und Einrichtungen angehören. Gemeinsam will MANEO mit seinen Bündnismitgliedern auch als „Gay-Straight-Alliance“<sup>2</sup> sichtbare Zeichen setzen, für ein buntes und weltoffenes Berlin eintreten, für gesellschaftliche Toleranz und Vielfalt, sich gegen Rassismus, Homophobie, Transphobie – gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit stellen.

Im letzten Jahr waren es bereits 30 Aktionen, die MANEO veranstaltet hatte. Zu den diesjährigen Aktionen zählen: das Verteilen von Blumensamen am 20. März unter dem Motto *„Mit Bunten Blumen für ein buntes Berlin“* gemeinsam mit ‚Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage‘, das *„Party-Benefiz“* gemeinsam mit vielen Berliner Clubs und Parties, *„Kiss Kiss Berlin – Regenbogenkuchen“*-Anschnitte an repräsentativen Orten in Berlin, die Vorstellung unseres jährlichen *„MANEO-Reports“*, mit der Übergabe des Berichts an die Parteifractionen im Berliner Abgeordnetenhaus, und die abschließenden *„Kiss-Ins“* unter dem Motto *„protect every kiss“* am 17. Mai an symbolischen Orten, die noch bekannt gegeben werden. Erstmals in diesem Jahr beteiligen sich mindestens drei Berliner Schulen an der Aktion *„Hands of Courage“* und führen Veranstaltungen zum Thema Homophobie und Trans\*phobie an ihren Schulen durch.

„Kiss Kiss Berlin“ war 2014 ein großer Erfolg. Viele Mitglieder des ‚Berliner Toleranzbündnisses‘ hatten „Kiss Kiss Berlin – Regenbogenkuchen“ gebacken und diese mit uns gemeinsam an repräsentativen Ort angeschnitten. Dazu zählten im letzten Jahr u.a. das Bundesfamilienministerium im Beisein der Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig, das Berliner Abgeordnetenhaus, im Beisein des Parlamentspräsidenten Ralf Wieland, das Berliner Rathaus, im Beisein des Regierenden Bürgermeisters von Berlin Klaus Wowereit, das Berliner Polizeipräsidium, im Beisein des Polizeipräsidenten.

Auch in diesem Jahr werden wieder zahlreiche Berliner Hotels, Cafés, Restaurants und Konditoreien dabei sein, die mit denen in abgestimmter Reihenfolge zwischen dem 04. und 17. Mai Regenbogenkuchen angeschnitten werden. „Mit den Regenbogenkuchen, so unsere Idee, servieren wir ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen auf liebevolle und verdauliche Weise“, so Bastian Finke, Leiter von MANEO.

---

<sup>1</sup> [www.berliner-toleranzbuendnis.de](http://www.berliner-toleranzbuendnis.de)

<sup>2</sup> Der Begriff „Gay“ ist dem US-amerikanischen Englisch entlehnt und steht hier für die gesamte Gruppe der LSBT\*. Mit „Straight“ ist die Gruppe der Heterosexuellen gemeint.

## Aktionen im Rahmen von ‚Kiss Kiss Berlin‘ 2015:

# I Berlin

Gegen Homophobie, Rassismus und Hassgewalt.  
Für Toleranz und Vielfalt.

„Mit bunten Blumen für ein buntes Berlin!“ am 21. März: Anlässlich des UN-Gedenktages gegen Rassismus, dem **Internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März 2014**, werden wir gemeinsam mit „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ Blumensamen verschenken. Mit dieser Aktion setzen wir ein sichtbares Zeichen gegen Rassismus in unserer Stadt Berlin. Unsere Welt ist bunt – machen wir sie noch bunter, indem wir in unserer Stadt viele bunte Blumen erblühen lassen!



**Party-Benefiz zwischen dem 21. März und 17. Mai:** Im letzten Jahr hatten sich 16 Clubs und Parties am **Party-Benefiz** beteiligt. 1 Euro pro Eintritt wurden für einen guten Zweck gespendet. Unterstützt wird die Projektarbeit von MANEO und der MANEO-Opferfonds. Im letzten Jahr kamen etwa 4.000,- Euro an Spenden zusammen.

3

**Kick-off am 21. März zu „Schreib uns: ‚Was ich erlebt habe‘“:** Wir laden Schwule, Lesben, Bisexuelle und Trans\*-Menschen<sup>3</sup> dazu ein, eine Kurzgeschichte über ein persönliches Erlebnis über Ablehnung, Bedrohung oder auch Gewalt aufzuschreiben, das ihnen aufgrund ihrer sexuellen Identität widerfahren ist. Wir möchten auch deren Eltern und Geschwister einladen zu erzählen, wie sie mit diesen Erlebnissen umgegangen sind. Eine Jury wird alle eingereichten Erzählungen sichten und entscheiden, welche auf der MANEO-Homepage online gestellt und welche im Oktober 2015 als ‚herausragend‘ gewürdigt wird.



**Regenbogenkuchen-Anschnitte zwischen dem 04. und 17. Mai:** Im letzten Jahr haben uns 15 Hotels, Cafés und Restaurants unterstützt, in ihrem Haus Kunden Regenbogenkuchen angeboten, und einen Regenbogenkuchen gestiftet, den wir mit ihnen gemeinsam an repräsentativen Ort anschneiden konnten. Mit ihnen haben wir gemeinsam ein sichtbares Zeichen gegen Homophobie und Trans\*phobie und für gesellschaftliche Vielfalt und Toleranz setzen können.

<sup>3</sup> Der Begriff LSBT\* steht für: Lesben, Schwule, Bi- und Trans\*personen. Mit dem \* werden auch die Intersexuellen, transgender und queeren Personen mit berücksichtigt.

**Schulaktion „Hands of Courage“ zwischen dem 04. und 17. Mai:** Schülerinnen und Schüler setzten sich inhaltlich mit dem Thema Homo- und Trans\*phobie auseinander. Sie tun dies auf vielfältige Weise: künstlerisch, historisch oder filmisch – alles was der Beschäftigung mit dem Thema dient. Die Ergebnisse werden der Schulöffentlichkeit und geladenen Gästen präsentiert. Auch Regenbogenkuchen werden angeschnitten.



**Präsentation den MANEO-Reports:** Traditionell stellt MANEO vor dem Internationalen Tag gegen Homophobie und Trans\*phobie seinen „MANEO-Report“ vor. Informiert wird über homophobe und trans\*phobe Übergriffe in Berlin, Zahlen und Statistiken und über die Opferhilfearbeit und Gewaltprävention von MANEO. Anschließend wird der Report Vertretern der Fraktionen im Berliner Abgeordnetenhaus übergeben.

**Öffentliches Kiss-In am 17. Mai:** Abschluss von „Kiss Kiss Berlin 2015“ bildet das öffentliche ‚Kiss-In‘ am 17. Mai. Stellvertretend für alle Übergriffe, die im letzten Jahr in Berlin stattgefunden haben, werden an zwei verschiedenen Orten, die frühzeitig bekannt gegeben werden, mit einem Kuss ein sichtbares Zeichen für Liebe, Vielfalt und Toleranz gesetzt. Das Kiss-In wird mit einem Regenbogenkuchen-Anschnitt am Nollendorfplatz abgeschlossen.



# I Berlin

5

## I Kiss Kiss Berlin

Vom 21. März · Internationaler Tag gegen Rassismus  
bis 17. Mai · Internationaler Tag gegen Homophobie

**Gegen Rassismus, Homophobie, Trans\*phobie,  
jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit –  
für Toleranz, Respekt und gesellschaftliche Vielfalt.**



Der Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses, Ralf Wieland, der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, und die Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, schnitten heute am 16.05.2013, am Vorabend des Internationalen Tag gegen Homophobie und Trans\*phobie, im Berliner Abgeordnetenhaus den vom Park Inn by Radisson Hotel an MANEO gestifteten „Kiss Kiss Berlin- Regenbogenkuchen“ an. Foto © MANEO.



14.05.2014: Regenbogenkuchenanschnitt im Berliner Bundesfamilienministerium, mit Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig (Mitte), dem Küchenchef Klaus Rech vom Hotel Park Inn by Radisson Berlin Alexanderplatz (li.), und Bastian Finke, Leiter von MANEO. Foto © MANEO.



14.05.2014: Regenbogenkuchenanschnitt mit Berlins Senatorin Dilek Kolat (Mitte) in der Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, im Beisein von Kahtrin Däumichen, Adina Apartment Hotels' (li.) und Bastian Finke, Leiter von MANEO (re.). Foto © MANEO.



13.05.2014: Regenbogenkuchenanschnitt mit dem Bezirksbürgermeister von Charlottenburg-Wilmersdorf, Reinhard Naumann (Mitte), im Beisein von (v.l.n.r.), Dirk Spender, Regionalmanagement City West, Dietmar Schwarz, Intendant Deutsche Oper Berlin, Alexander Oehme, stellv. Hoteldirektor Waldorf Astoria, Anja Langensiepen, Event Sales Manager Waldorf Astoria, Hotel, Pfr. Martin Germer, Dr. Friedrich Barner, Intendant der Schaubühne am Lehniner Platz, und Bastian Finke, Leiter von MANEO. Foto © MANEO.



17.05.2014: Regenbogenkuchenanschnitt auf dem Nollendorfplatz, mit Bezirksbürgermeisterin von Tempelhof-Schöneberg, Angelika Schöttler (Mitte). Teilnehmende v.l.n.r.: Zazie de Paris, Schauspielerin (1.v.l.), MANEO-Mitarbeiter Moritz Konradi (2.v.l.), die RBB-Moderatoren Harald Pignatelle (4.v.l.) und Christian Matthée (5.v.l.), SPD-MdA Tom Schreiber (6.v.l.), CDU-BzV Tempelhof Schöneberg Matthias Steuckardt (6.v.r.), Kora van Tassisch, Staatsministerium für Tuntensicherheit, MANEO-Beirätin Christa Arnet (5.v.r.), Bezirksstadträtin Sybill Klotz, (4.v.r.), Marc Matern, Caterings Best by InterContinental, dem Regenbogenkuchen-Spender (3.v.r.), Die Grünen-MdA Anja Kofbinger (2.v.r.) und MANEO-Leiter Bastian Finke (r). Foto © B. Mannhöfer.



17.05.2013: Übergabe der Beitrittsurkunde des Berliner Toleranzbündnisses an Hertha BSC und Anschnitt eines Kiss-Kiss-Berlin-Regenbogenkuchens im Berliner Olympiastadion. Im Foto v.l.n.r.: Peter Niemeyer (Hertha-Kapitän), Tanja Walther-Ahrens (DFB-Kommission Nachhaltigkeit), Gert Eiserbeck (Hertha-Junxx), Candy Spilski (MANEO), Marcus Urban (Beirat von MANEO), Moritz Konradi (MANEO), Lala Süßkind (Beirätin von MANEO), Martin Och (LSU-Berlin), Thorsten Manske (Hertha-Vizepräsident), Marc Matern (Catering's Best, InterContinental Hotel), Stefan Evers (MdA, CDU), Thomas Birk (MdA, Die Grünen), Bastian Finke (MANEO).

## Pressespiegel – zu ‚Kiss Kiss Berlin‘ 2014

<http://www.berliner-zeitung.de/berlin/kolat-und-schwesig-mit-regenbogenkuchen-gegen-homophobie,10809148,27126178.html>  
Berliner Zeitung, online, 14.05.2014

Berlin –

Kolat und Schwesig

### Mit Regenbogenkuchen gegen Homophobie

**Bundesfamilienministerin Schwesig (SPD) schneidet in Berlin anlässlich des Internationalen Tages gegen Homophobie und Transphobie einen Regenbogenkuchen an.**



Foto: dpa

Mit Blick auf den Internationalen Tag gegen Homophobie und Transphobie haben Integrationsssenatorin Dilek Kolat und Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig am Mittwoch ein Zeichen gesetzt.

Die Politik hat ein „süßes Zeichen“ gegen Schwulenfeindlichkeit gesetzt: Berlins Integrationsssenatorin Dilek Kolat und Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig (beide SPD) schnitten am Mittwoch in ihren jeweiligen Diensträumen einen „Kiss Kiss Berlin-Regenbogenkuchen“ an. Mit Blick auf den Internationalen Tag gegen Homophobie und Transphobie am 17. Mai engagierten sich die SPD-Politikerinnen damit gegen Diskriminierung von und Gewalt gegen homo- und transsexuelle Menschen.

Im vergangenen Jahr wurden in Berlin nach Angaben des Vereins Maneo 290 Übergriffe auf homo- und bisexuelle Menschen registriert. Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) hatte bereits am Dienstag einen Regenbogenkuchen im Roten Rathaus angeschnitten.

Der Gedenktag geht zurück auf den 17. Mai 1990, als die Generalversammlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschloss, Ho-

mosexualität von der Liste psychischer Krankheiten zu streichen.

Der Lebens- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg und der Bezirk Tempelhof-Schöneberg laden am 17. Mai zu einer Kundgebung am U-Bahnhof Nollendorfplatz ein. Am Ende der Kundgebung können alle Teilnehmer bei einer Mitmachaktion Handabdrücke in den sechs Regenbogenfarben auf einer großen Leinwand hinterlassen.

Auch der Verein Maneo ist an diesem Tag dabei und trifft sich um 13.40 Uhr zu einem Regenbogenkuchenanschnitt mit Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler (SPD). Insgesamt werden bis dahin dann elf solcher Kuchen angeschnitten worden sein. Maneo will damit ein Zeichen gegen Homophobie setzen und kommt dafür mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kultur zusammen. (dpa/BLZ)

- o - o O o - o -

<http://www.berliner-kurier.de/kiez-stadt/regenbogenkuchen-berlin--politik-setzt-zeichen-gegen-schwulenfeindlichkeit,7169128,27127778.html>  
Berliner Kurier, 14.05.2014

### Regenbogenkuchen Berlin: Politik setzt Zeichen gegen Schwulenfeindlichkeit



Küchenmeister Klaus Rech (l-r), Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig (SPD), und Bastian Finke, Leiter von Maneo, dem schwulen Anti-Gewalt-Projekt in Berlin, schneiden anlässlich des Internationalen Tages gegen Homophobie und Transphobie einen Regenbogenkuchen an. Foto: dpa

Die Politik hat ein „süßes Zeichen“ gegen Schwulenfeindlichkeit gesetzt: Berlins Integrationsssenatorin Dilek Kolat und Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig (beide SPD) schnitten am



Mittwoch in ihren jeweiligen Diensträumen einen „Kiss Kiss Berlin-Regenbogenkuchen“ an. Mit Blick auf den Internationalen Tag gegen Homophobie und Transphobie am 17. Mai engagierten sich die SPD-Politikerinnen damit gegen Diskriminierung von und Gewalt gegen homo- und transsexuelle Menschen.

Im vergangenen Jahr wurden in Berlin nach Angaben des Vereins Maneo 290 Übergriffe auf homo- und bisexuelle Menschen registriert. Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) hatte bereits am Dienstag einen Regenbogenkuchen im Roten Rathaus angeschnitten.

Der Gedenktag geht zurück auf den 17. Mai 1990, als die Generalversammlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschloss, Homosexualität von der Liste psychischer Krankheiten zu streichen.

Der Lebens- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg und der Bezirk Tempelhof-Schöneberg laden am 17. Mai zu einer Kundgebung am U-Bahnhof Nollendorfplatz ein. Am Ende können alle Teilnehmer bei einer Mitmachaktion Handabdrücke in den sechs Regenbogenfarben auf einer großen Leinwand hinterlassen.

9

- o - o O o - o -

<http://www.bild.de/regional/berlin/berlin-regional/wowereit-mit-regenbogenkuchen-gegen-homophobie-30426248.bild.html>

BILD, 16.05.2014

## Wowereit mit Regenbogenkuchen gegen Homophobie



Klaus Wowereit setzt sich offen gegen Gewalt und Diskriminierung ein. Foto: dpa

Berlin (dpa/bb) - Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) hat zusammen mit dem Anti-Gewalt-Projekt Maneo für Toleranz gegenüber Schwulen und Lesben geworben. Vor dem internationalen Tag gegen Homophobie an diesem Freitag schnitt Wowereit im Abgeordnetenhaus eine bunte zweistöckige «Regenbogen-

torte» an. Unterstützt wurde er von Maneo-«Nachtflugbegleitern», die Berlinbesuchern sonst als Stewardessen verkleidet Tipps für sichere Nächte geben. Auch der «Knutschbär», ein mit Lippenstift-Küssen übersäter Berliner Bär, wurde im Abgeordnetenhaus ausgestellt. Der Tag gegen Homophobie wird in rund 100 Ländern begangen. In Deutschland gibt es mehrere «Kiss-Ins», bei denen sich Schwule, Lesben und Transsexuelle öffentlich zu ihren Partnern bekennen.

- o - o O o - o -

[http://www.morgenpost.de/newsticker/dpa\\_nt/regioline\\_nt/berlinbrandenburg\\_nt/article116256732/Wowereit-mit-Regenbogenkuchen-gegen-Homophobie.html](http://www.morgenpost.de/newsticker/dpa_nt/regioline_nt/berlinbrandenburg_nt/article116256732/Wowereit-mit-Regenbogenkuchen-gegen-Homophobie.html)

Berliner Morgenpost, 16.05.13

## Wowereit mit Regenbogenkuchen gegen Homophobie

Foto: dpa



Berlin - Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) hat zusammen mit dem Anti-Gewalt-Projekt Maneo für Toleranz gegenüber Schwulen und Lesben geworben. Vor dem internationalen Tag gegen Homophobie an diesem Freitag schnitt Wowereit im Abgeordnetenhaus eine bunte zweistöckige «Regenbogentorte» an. Unterstützt wurde er von Maneo-«Nachtflugbegleitern», die Berlinbesuchern sonst als Stewardessen verkleidet Tipps für sichere Nächte geben. Auch der «Knutschbär», ein mit Lippenstift-Küssen übersäter Berliner Bär, wurde im Abgeordnetenhaus ausgestellt. Der Tag gegen Homophobie wird in rund 100 Ländern begangen. In Deutschland gibt es mehrere «Kiss-Ins», bei denen sich Schwule, Lesben und Transsexuelle öffentlich zu ihren Partnern bekennen.

[Maneo-Kampagne KissKissBerlin](http://www.morgenpost.de/newsticker/dpa_nt/regioline_nt/berlinbrandenburg_nt/article116256732/Wowereit-mit-Regenbogenkuchen-gegen-Homophobie.html)

- o - o O o - o -

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/gleichstellung,did=206946.html?view=renderPrint>

Mi 14.05.2014

## Bundesministerium setzt Zeichen für gesellschaftliche Vielfalt



Manuela Schwesig schneidet gemeinsam mit Konditor Klaus Rech und Bastian Finke den Regenbogenkuchen an

Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig hat am 14. Mai im Berliner Dienstsitz des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend einen "Regenbogenkuchen" entgegengenommen. Durch den Anschnitt des Kuchens will sie ein Zeichen gegen Homophobie und Transphobie setzen und Initiativen unterstützen, die sich für ein gesellschaftliches Klima der Offenheit einsetzen und Diskriminierung bekämpfen: "Unsere Gesellschaft ist vielfältig, und die Art und Weise wie wir leben, welche Lebensentwürfe wir haben ebenso. Die Frage der sexuellen Orientierung darf keine Rolle mehr spielen", sagte Manuela Schwesig.

Der Anschnitt des Regenbogenkuchens ist Teil der Aktion "Kiss Kiss Berlin", die das Projekt MANEO rund um den Internationalen Tag gegen Homophobie und Transphobie am 17. Mai durchführt. Manuela Schwesig begrüßte die Initiatoren der Aktion und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihres Ministeriums. Anschließend schnitt sie gemeinsam mit dem MANEO-Projektleiter Bastian Finke den Kuchen an und verteilte ihn an die über 100 Gäste.

"Wir setzen hiermit ein klares Zeichen, dass wir in Deutschland für eine Gesellschaft der Vielfalt stehen", sagte die Ministerin. "Und jetzt sind wir alle gespannt, wie dieses Zeichen schmeckt." Gestiftet wurde die Buttercremetorte vom Park Inn Hotel in Berlin.

### Internationaler Tag gegen Homophobie und Transphobie

Der Internationale Tag gegen Homophobie und Transphobie findet jährlich am 17. Mai statt. Seit 2005 wird an diesem Tag mit vielfältigen Aktionen für Respekt gegenüber Homo-, Bi- und Transsexuellen geworben. Das Datum erinnert an den 17. Mai 1990, als die Weltgesundheitsorganisation beschloss, Homosexualität aus ihrem Diagnosekatalog der psychischen Erkrankungen zu streichen.

"Eine offene Gesellschaft entsteht nicht per Verordnung. Sie entsteht durch das Miteinander von

Menschen", sagte Manuela Schwesig. "Da ist jede und jeder gefragt. Überall dort wo Menschen wegen ihrer sexuellen Orientierung benachteiligt, angefeindet, schief angeschaut oder gar angegriffen werden, besteht Handlungsbedarf - in Deutschland, in Europa, weltweit. Das ist unsere gemeinsame Verantwortung und Aufgabe."

### MANEO - Das schwule Anti-Gewalt Projekt

Das schwule Anti-Gewalt Projekt MANEO wurde 1990 als eigenständiges Projekt von Mannometer e. V. in Berlin gegründet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten jährlich über 300 Betroffene von Gewalt und Diskriminierung. Darüber hinaus erfasst die Initiative homophobe Gewalttaten in der Hauptstadt und leistet präventive Öffentlichkeitsarbeit.

Seit 2006 setzt sich MANEO rund um den Tag gegen Homophobie und Transphobie mit vielfältigen Aktionen unter dem Motto "Kiss Kiss Berlin" für gesellschaftliche Vielfalt ein.

- o - o O o - o -

<http://www.berlin.de/rbmskzl/aktuelles/pressemitteilungen/2014/pressemitteilung.110021.php>

Pressemitteilung des Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit: vom 12.05.2014

## Wowereit schneidet Kiss-Kiss-Regenbogenkuchen an

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, schneidet am Dienstag, 13. Mai 2014, um 11 Uhr im Säulensaal des Berliner Rathauses den Kiss-Kiss-Regenbogenkuchen an (Wort-Bild-Termin). Anlass ist der Internationale Tag gegen Homo- und Transphobie am 17. Mai.

Wowereit: „Die Kiss-Kiss-Aktionen von Maneo tragen dazu bei, Berlins Charakter als offene, liberale und tolerante Metropole zu stärken, in der jede und jeder sich frei entfalten kann, auch und gerade in seiner sexuellen Identität. Homophobie und Transphobie sind in unserer Gesellschaft bedauerlicherweise nach wie vor immer wieder anzutreffen und sind Ursache von Diskriminierung, Angriffen und Gewalttaten. Dagegen richten sich die wichtige Arbeit von Initiativen und Institutionen wie Maneo, die breite Unterstützung der Zivilgesellschaft und der Politik verdienen.“

Der Internationale Tag gegen Homo- und Transphobie erinnert an den 17. Mai 1990, an dem die Weltgesundheitsorganisation beschloss, Homosexualität aus dem Katalog der Krankheiten zu streichen. Der Anschnitt findet im Rahmen der „Kiss Kiss Berlin“-Aktionen statt, die das schwule

Berliner Anti-Gewalt-Projekt Maneo organisiert. In Berlin werden insgesamt elf Anschnitt-Aktionen durchgeführt. Die Kuchen stiften Berliner Unternehmen. Weitere Informationen zur Kiss-Kiss-Aktion finden Sie auf der Maneo-Internetseite unter der Adresse <http://www.maneo.de/kampagne/kiss-kiss-berlin.html>

- o - o o o - o -

<http://www.bz-berlin.de/aktuell/berlin/tausende-demonstrieren-gegen-homophobie-article1843738.html>  
**BZ, 17.05.2014**

Berlin-Demo

## Tausende demonstrieren gegen Homophobie

17. Mai 2014 15:59 Uhr, B.Z./dpa | Aktualisiert 15:59 Anlass der Demonstration ist der internationale Aktionstag gegen Homophobie und Transphobie am 17. Mai.



dpa Bild; Tausende Menschen gingen am Samstag gegen Schwulen- und Lesbenfeindlichkeit auf die Straße

Regenbogenfarben in der Hauptstadt: Zum Internationalen Tag gegen Homophobie und Transphobie haben am Samstag in Berlin mehrere tausend Menschen demonstriert. Der Protestmarsch gegen Schwulen- und Lesbenfeindlichkeit begann gegen 12.00 Uhr am Wittenbergplatz und legte auf dem Weg zum Alexanderplatz einen Zwischenhalt am Nollendorfplatz ein.

Dort fand eine Kundgebung des Lesben- und Schwulenverbands Berlin-Brandenburg an der Gedenktafel für die homosexuellen Opfer des Nationalsozialismus statt. Anschließend hinterließen hunderte Menschen Handabdrücke in den

sechs Regenbogenfarben auf einer großen Leinwand.

Den internationale Aktionstag gibt es seit dem 17. Mai 2005 in Berlin. Das Datum geht zurück auf den 17. Mai 1990, als die Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschloss, Homosexualität von der Liste psychischer Krankheiten zu streichen. Der Anti-Gewalt Verein Maneo, der am Samstag zwei „Kiss-Ins“ organisierte, hat im vergangenen Jahr 290 Übergriffe auf Homo- und Bisexuelle in Berlin registriert, bei denen homophobe Motive eine Rolle spielten.

- o - o o o - o -

<http://www.inforadio.de/programm/schema/sendungen/int/201405/17/205395.html>  
**rbb, 17.05.14 08:05 Uhr**

## "Wir haben noch einiges vor uns"



**Weltweit findet am Samstag der Internationale Tag gegen Homophobie statt. Immer wieder gibt es Angriffe auf Homosexuelle. Berlin nehme das Thema ernst, findet Bastian Finke von der Opferberatungsstelle Maneo.**

Zum Internationalen Tag gegen Homophobie und Transphobie gibt es am Samstag eine Demonstration vom Wittenbergplatz zum Alexanderplatz. Beginn ist um 12.00 Uhr, die Polizei rechnet mit 10 000 Teilnehmern.

Zudem veranstaltet der Anti-Gewalt Verein Maneo am Rathaus Neukölln und am Nollendorfplatz je ein "Kiss-In".

### Auch in Berlin gibt es zahlreiche Übergriffe

Das Anti-Gewalt-Projekt Maneo engagiert sich seit 24 Jahren in Berlin gegen Homophobie und unterstützt Menschen, die auf Grund ihrer sexuellen Orientierung Opfer von Gewaltstraftaten geworden sind.

„Berlin ist weiterhin ein sehr tolerantes Pflaster“, meint Projektleiter Finke. „Wir sind froh, dass wir aus der Politik und Öffentlichkeit sehr viel Unterstützung erhalten.“ Trotzdem gebe es Diskriminierung und Gewalttaten gegen Homosexuelle. In

Berlin gebe es nicht weniger Vorfälle als in anderen Großstädten.

Im vergangenen Jahr gab es in Berlin nach Angaben von "Maneo" 290 homophobe Gewalttaten und Übergriffe. Zum größten Teil handele es sich um Beleidigungen, aber auch körperliche Übergriffe und Verletzungen gehörten dazu, so Finke.

Die Barriere, Übergriffe bei der Polizei anzuzeigen, sei immer noch hoch. Opfer hätten oft Angst, belächelt zu werden. Bei "Maneo" finden sie Unterstützung. „Wir bieten allen Betroffenen Hilfestellungen, die sie als Opfer von Gewalt brauchen“, so Finke. Als offiziell anerkannte Opferberatungsstelle habe Maneo Ansprechpartner bei Polizei und Staatsanwaltschaft.

Es sei positiv, dass über Übergriffe auf Homosexuelle geredet und das Thema ernst genommen werde. "Da sind wir in Berlin ziemlich weit vorne", meint Finke.

*Das Gespräch mit Bastian Finke vom schwulen Anti-Gewalt-Projekt "Maneo" führte Oliver Rehlinger.*

- o - o o o - o -

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/gewalt-bilanz-2013-290-uebergriffe-auf-homosexuelle-in-berlin/9887226.html>

Der Tagesspiegel, 13.05.2013

Gewalt-Bilanz 2013

## 290 Übergriffe auf Homosexuelle in Berlin

von Sara Schurmann

**Beleidigung, Körperverletzung, Bedrohungen: Auch in der schwulenfreundlichen Stadt Berlin werden Homo- und Transsexuelle oft attackiert. Am Montag startete eine Aktionswoche gegen Homophobie.**

290 Mal wurden Schwule, Lesben und Transsexuelle 2013 in Berlin beleidigt, körperlich angegriffen oder bedroht. Diese Zahl veröffentlichte das Berliner Anti-Gewalt-Projekt Maneo in seinem Jahresbericht am Dienstag. „Die Fallzahlen liegen damit auf gleichbleibend hohem Niveau“, sagte der Maneo-Leiter Bastian Finke dem Tagesspiegel. Zwar seien 2013 mehr Fälle dokumentiert worden, dies bedeute aber nicht, dass die Zahl der Übergriffe in Berlin gestiegen sei. Finke sieht darin viel mehr einen Erfolg der Gewaltpräventions- und Öffentlichkeitsarbeit von Maneo.



Am 17. Mai ist internationaler Tag gegen Homophobie. Foto: dpaBild vergrößernAm 17. Mai ist internationaler Tag gegen Homophobie. - Foto: dpa

Auch die Zusammenarbeit mit der Polizei zeige Wirkung: Anfang 2013 kam es rund um den Nollendorfplatz in Schöneberg vermehrt zu Übergriffen. Hier wurden wie in den Vorjahren die meisten Vorfälle registriert, 2013 waren es 43 Prozent. Die Taten verliefen auffällig nach dem gleichen Muster: Es kam zu sexuellen Übergriffen, Nötigungen und anschließendem Diebstahl. „Wir sind nah dran an der Szene, bekommen so etwas mit und versuchen zu vermitteln“, sagt Finke. In diesen Fällen habe Maneo Geschädigte überzeugt, die Taten anzuzeigen und so die Polizei auf das Problem aufmerksam gemacht, die dann ermittelte. Die Beamten konnten ganze Tatserien aufklären. „Gegen Ende des Jahres nahm die Zahl der Vorfälle dann wieder deutlich ab“, sagt Finke.

### Maneo fordert Opferhilfe zu verstärken

Die Dunkelziffer liegt, da sind sich Polizei und Maneo einig, aber noch immer bei bis zu 90 Prozent. Dennoch sagt Finke: „Es wenden sich immer mehr Betroffene und Zeugen an uns, wir kommen kaum noch hinterher.“ Er fordert deswegen Verstärkung für die Opferhilfe.

Mit Regenbogentorten startete Maneo am Montag eine Aktionswoche zum internationalen Tag gegen Homophobie am 17. Mai. Auch der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) hat am Dienstag im Roten Rathaus eine der insgesamt elf Torten angeschnitten. Zum Abschluss am Sonnabend finden öffentliche Kussaktionen vorm Rathaus Neukölln und am Nollendorfplatz statt – und am Abend wird im Schwuz, Rollbergstraße 26, in Neukölln gefeiert.

- o - o o o - o -

<http://www.taz.de/!138658/>

taz, 17.05.2014

Internationaler Tag gegen Homophobie

## Nirgendwo sicher

**Sexuelle Minderheiten können auch nicht im sich selbst als toleranter wahrnehmenden Europa Schutz erwarten. Das zeigt ein Dokumentationsprojekt.**



Toleranz – so stellt sich das Familienministerium das vor. Bild: dpa

BERLIN taz | Gerade einmal eine Woche ist vergangen, seit Conchita Wurst mit ihrem Auftritt beim Eurovision Song Contest (ESC) ein Zeichen gegen Homophobie und Transphobie gesetzt hat. Wie aktuell der Bedarf an einer klaren Positionierung ist, zeigen die Reaktionen auf den Sieg der österreichischen Travestiekünstlerin.

In Michel Friedmans Talkshow bei N24 lässt der Gastgeber über die Frage „Schwul: Normal oder Pervers?“ diskutieren. Nicht wenige „Normale“ haben offensichtlich eine sehr klare Vorstellung davon, wer zu ihnen gehören darf: Eine Flut von Facebookkommentaren seit dem ESC schüttet eine gehörige Portion Hass über Wurst aus.



Geht's noch? Screenshot: N24

Dass Homophobie und vor allem Transphobie sich nicht in verbaler Gewalt allein erschöpft, sondern handgreiflich und gar nicht so selten auch tödlich werden kann, zeigt das Dokumentationsprojekt „Trans Murder Monitoring“. Eine interaktive Karte auf der Webseite der Gruppe listet weltweit rund 1.500 Todesopfer transphober Gewalt seit 2008 auf.

Soweit bekannt, sind die Daten zu den Ermordeten mit den typischen roten Google-Maps-Markern hinterlegt – kleine virtuelle Grabsteine für Menschen, die sonst gerne vergessen werden. Das Projekt betont, dass die zugrunde liegenden Daten sehr wahrscheinlich unvollständig sind; es sei kaum davon auszugehen, dass überall auf der Welt wirklich alle Fälle bekannt würden und Eingang in die Datenbank finden.

### Der Tag

Der Internationale Tag gegen Homophobie und Transphobie (IDAHOT) wird seit 2005 jedes Jahr in Erinnerung an den 17. Mai 1990 begangen. Zu diesem Datum strich die Weltgesundheitsorganisation WHO Homosexualität aus ihrem Diagnoseschlüssel für Krankheiten und beendete so die hochhoffiziell medizinisch begründete Diskriminierung von Lesben und Schwulen.

Was die Weltkarte zeigt, ist, dass es zwar quantitative Unterschiede gibt, mörderische transphobe Gewalt aber keine Nationalität kennt. Zwei Drittel aller Fälle werden aus Süd- und Mittelamerika berichtet, wirklich sicher dürfen sich sexuelle Minderheiten aber offensichtlich nirgendwo auf der Welt fühlen – auch nicht im sich selbst toleranter wahrnehmenden Europa.

### Berlin auf einem guten Weg

Ein Eindruck, den Bastian Finke von Maneo, dem schwulen Anti-Gewalt-Projekt in Berlin, bestätigen muss – und das obwohl „Berlin sich auf einem auch im bundesweiten Vergleich guten Weg befindet.“ Die Politik habe mit hauptamtlichen Ansprechpersonen bei Polizei und Staatsanwaltschaft ein deutliches Zeichen zur Unterstützung von Übergriffen Betroffener gesetzt.

Der Jahresbericht von Maneo zeigt, dass die Zahl der Beratungsfälle über Jahre auf etwa dem gleichen Niveau bleiben, die zu dokumentierenden Übergriffe also nicht erkennbar weniger werden. „Probleme bereiten Betroffene weiter Ängste und Sorgen, in ihren Anliegen von den Strafverfolgungsbehörden nicht ernst genommen bzw. belächelt zu werden“, so Finke. Denn „weiterhin werden homophobe und auch trans\*phobe Übergriffe, und dazu zählen eben auch herabwürdigende Beleidigungen, in der Gesellschaft bagatellisiert und heruntergespielt.“

Dass jedoch ein Problembewusstsein vorhanden ist, scheint unbestreitbar. So nehmen weltweit die Bemühung, gesetzgeberisch wirksam gegen Diskriminierung und „hate-crimes“ vorzugehen, zu. Wie weit es damit ist und wo genau der gegenteilige Effekt, nämlich staatlich sanktionierte Diskriminierung zu beobachten ist, hat der briti-

sche Guardian in einer eigenen Visualisierung sichtbar gemacht.

<http://www.theguardian.com/world/ng-interactive/2014/may/-sp-gay-rights-world-lesbian-bisexual-transgender>

- o - o O o - o -

### Weitere Beiträge in:

Schekker, das jugendmagazin, 15.05.2014  
<http://www.schekker.de/content/vielfalt-unterst%C3%BCtzen>

Visit Berlin,  
[http://press.visitberlin.de/sites/default/files/visitberlin\\_und\\_berliner\\_hotels\\_unterstuetzen\\_tag\\_gegen\\_homophobie.pdf](http://press.visitberlin.de/sites/default/files/visitberlin_und_berliner_hotels_unterstuetzen_tag_gegen_homophobie.pdf)

t-online, 16.05.2014

[http://www.t-online.de/regionales/id\\_63426506/wowereit-mit-regenbogenkuchen-gegen-homophobie.html](http://www.t-online.de/regionales/id_63426506/wowereit-mit-regenbogenkuchen-gegen-homophobie.html)

focus, 16.05.2014

[http://www.focus.de/regional/berlin/gesellschaft-wowereit-mit-regenbogenkuchen-gegen-homophobie\\_aid\\_992114.html](http://www.focus.de/regional/berlin/gesellschaft-wowereit-mit-regenbogenkuchen-gegen-homophobie_aid_992114.html)

www.parlament-berlin.de, 16.05.2014

<http://www.parlament-berlin.de/de/Meldungen/Internationaler-Tag-gegen-Homophobie-und-Transphobie>

MÄNNER, 12.05.2014

<http://m-maenner.de/2014/05/kuesse-kuchen-wowereit/>

# Polizei Aktuell

16.05.2014

Informationen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

20. Woche

## Einsätze

### 17. Mai

#### Aufzug

„ENOUGH is ENOUGH! RAINBOW PROTEST!“ Demonstration zum Internationalen Tag Wittenbergplatz (Nord) bis Platz um den Neptunbrunnen  
Teilnehmer: ca. 10.000

#### Aufzug

„Grenzenlose Solidarität – für eine Demokratie von unten!“ Oranienplatz bis Charlottenstr.  
Teilnehmer: ca. 3.000

#### Fußball

## Aktion „Regenbogenkuchen“

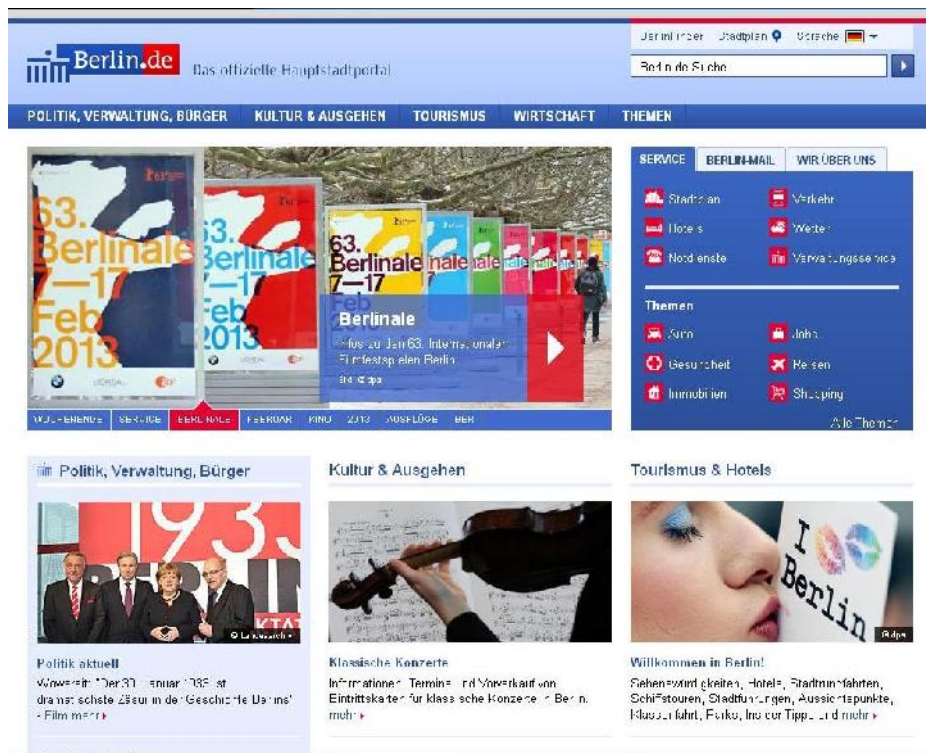


Im Foyer des Präsidiums schneidet am 16. Mai Polizeipräsident Klaus Kandt anlässlich des Internationalen Tages gegen Homophobie und Transphobie einen „Regenbogenkuchen“ an. Die vom Opferhilfe- und Gewaltpräventionsprojekt MANEO veranstaltete Aktion, die in diesem Jahr u. a. auch bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport und der Senatskanzlei durchgeführt wurde, setzt ein Zeichen für die gesamtgesellschaftliche Bekämpfung von Diskriminierung und Hassgewalt.

Mit unserem Motiv „I kiss kiss Berlin“ und den „MANEO-Nachtflugbegleitern“ füllten wir die Titelseite des Berliner Tagesspiegels am 18.05.2011. Auch das offizielle Hauptstadtportals [www.berlin.de](http://www.berlin.de) wirbt regelmäßig mit unserem Motiv.



15



(Screenchot: 29.01.2013

## MANEO – zusammengefasst



### DAS SCHWULE ANTI-GEWALT-PROJEKT IN BERLIN

MANEO, Das schwule Anti-Gewalt-Projekt in Berlin, ist das bekannteste seiner Art in Deutschland. Unser Projekt ist seit 25 Jahren in Berlin in den vier Tätigkeitsfeldern Opferhilfe, Erfassung homophober Gewalttaten, Gewaltprävention und Mobilisierung bürgerschaftlichen Engagements tätig. Unsere qualifizierte Arbeit ist in Fachkreisen geschätzt. Für unseren Einsatz in Berlin, Deutschland und international sind wir bereits mehrfach gewürdigt worden. Anerkennung haben wir uns aufgrund unseres ehrenamtlichen Einsatzes, unserer vielfältigen Netzwerkarbeit, unserer innovativen Initiativen und vieler kreativen Ideen erworben, und weil wir stets über den eigenen Tellerrand hinaus blicken. Neben unserer zielgruppenspezifischen Arbeit haben wir uns szenübergreifend vernetzt und so zahlreiche Projekte und Vorhaben begründet und organisiert. Dazu zählen beispielsweise das 1993 von MANEO initiierte **Lesbisch-Schwule Straßenfest** im Regenbogenkiez, das wir sechs Jahre lang organisiert haben und das weiterhin jährlich 400.000 Menschen anzieht; die 1992 mit unserer Hilfe eingesetzten **Ansprechpersonen der Berliner Polizei für LSBTI** – die bislang einzigen hauptamtlich Stellen in Deutschland – und die von uns geforderten und seit 2012 eingesetzten **Ansprechpersonen für LSBT\* bei der Berliner Staatsanwaltschaft**; die 2006 begonnene **Kampagne gegen Homophobie im Fußball**, die weit über unsere Stadt hinaus Beachtung fand; die seit 2006 jährlich stattfindende Mobilisierungskampagne „**Kiss Kiss Berlin**“ anlässlich des Internationalen Tages gegen Homophobie und Trans\*phobie am 17. Mai; die 2010 gegründeten „**Nachtflugbegleiterinnen**“, die nachts durch die Stadt und durch Szeneorte ziehen und nützliche Tipps bei Gefahren und zu Beratungsangeboten vermitteln; oder das 2009 entwickelte **Berliner Toleranzbündnis (BTB)**, mit dem wir eine „Gay-Straight-Alliance“<sup>4</sup> aufbauen und dem sich bereits 130 Unternehmen und Events angeschlossen haben, oder die 2013 begonnene **Kuppelbeleuchtung** des U-Bahnhofes Nollendorfplatz. Dazu zählen auch zwei bedeutende **wissenschaftlich begleitete Umfragen** zum Thema Homophobie und Viktimisierung in Deutschland.

Über den Tellerrand blicken bedeutet für uns auch grenzübergreifendes Engagement und internationale Solidarität zeigen. So haben wir seit 2006 mehrere **internationale Fachkonferenzen** zum Thema „Homophobie und Hassgewalt“ mit internationalen Gästen organisierte, auch Studienreisen ins Ausland durchgeführt; seit 2006 vergeben wir gemeinsam mit unseren französischen und polnischen Partnerorganisationen den europäischen **Tolerantia-Award**; 2009 haben wir die „**Regenbogenbrücke**“ gegründet, mit der wir schwule und lesbische Jugendliche aus Tel Aviv nach Berlin eingeladen hatten, die einen schweren Anschlag auf ihr Zentrum überlebt hatten und bei dem zwei ihrer Freunde erschossen worden waren.

Der überwiegend ehrenamtliche und unentgeltliche Einsatz von Helfern und Helferinnen und Unterstützern und Unterstützerinnen verdanken wir einem Netzwerk, das uns seit vielen Jahren mit zahlreichen Partnerinnen und Partnern verbindet.

Seit 2005 hat MANEO einen ehrenamtlichen Fachbeirat. Diesem gehören derzeit 19 prominente Frauen und Männer an, d.h. Lesben, Schwule und Heterosexuelle. [www.maneo.de](http://www.maneo.de)

<sup>4</sup> Der Begriff „Gay“ ist dem US-amerikanischen Englisch entlehnt und steht hier für die gesamte Gruppe der LSBT\*. Mit „Straight“ ist die Gruppe der Heterosexuellen gemeint.



## „Berliner Toleranzbündnis“ (BTB) –zusammengefasst



MANEO, das schwule Anti-Gewalt-Projekt in Berlin, organisiert das BERLINER TOLERANZBÜNDNIS, dem bereits 130 Partner und Partnerinnen beigetreten sind und das immer weiter wächst ([www.berliner-toleranzbuendnis.de](http://www.berliner-toleranzbuendnis.de)).

Mit dem ‚Berliner Toleranzbündnis‘ entwickelt MANEO eine gesellschaftliche ‚**Gay-Straight-Alliance**‘ – um hier eine amerikanische Begrifflichkeit zu verwenden –, mit der Bündnisse und Brücken zwischen Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans\*personen und Heterosexuellen in unserer Gesellschaft gestärkt und Engagement gefördert wird. Betont wird das Gemeinsame und Verbindende, die Förderung gesellschaftlicher Toleranz und Vielfalt, das entschlossene Eintreten gegen Homophobie und Hassgewalt, gegen jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

**Zu den Mitgliedern zählen beispielsweise** Berliner Kulturhäuser wie Friedrichstadt-Palast, Komische Oper und Deutsche Oper Berlin, die Berliner Polizei, Berlin Tourismus, Berliner Hotels, DEHOGA Berlin, die Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin (dfffb), Cine Plus und die Yorck-Kinogruppe, die Jüdische Gemeinde zu Berlin, der Chorverband der Evangelischen Kirchenchöre Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Berliner Clubcommission, alle bedeutenden Berliner LSBT\*<sup>5</sup>-Events, und auch Hertha BCS und Vorspiel SSL Berlin e.V. Das Netzwerk vergrößert sich von Jahr zu Jahr.

Das von MANEO organisierte Berliner Toleranzbündnis gründet auf vier Eckpunkte:

1. Die Bündnismitglieder unterstützen mit ihrer Unterschrift die gemeinsame „Toleranzerklärung“; alle Mitglieder erhalten darüber eine Urkunde.
2. Die Bündnismitglieder sind über unsere bereits bekannten „MANEO-News“ vernetzt und werden fortlaufend über unsere Arbeit und über neue Initiativen und Aktionen informiert.
3. Die Bündnismitglieder werden von uns eingeladen, sich an Initiativen und konkreten Aktionen zu beteiligen – jedoch auf **freiwilliger** Basis. Jedes Bündnismitglied entscheidet selbst, ob oder an welcher Initiative es sich beteiligen möchte.
4. Die Bündnismitglieder werden von uns einmal im Jahr zu einem Treffen eingeladen, zu Begegnungen und Danksagungen. Hierzu zählt auch unsere Charity Gala, die auch dieses Jahr wieder unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters von Berlin steht.

---

<sup>5</sup> Der Begriff LSBT\* steht für: Lesben, Schwule, Bi- und Trans\*personen. Mit dem \* werden auch die Intersexuellen und queeren Personen mit berücksichtigt, die hier jedoch nicht mit einem weiteren Buchstaben genannt werden.